

Sozialpädagogische Interventionen in Familien.

Von Klaus Wolf. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2012, 250 S., EUR 19,95 *DZI-E-0410*

Aus den Antworten auf die Frage „Was benötigen Kinder für eine gute Entwicklung?“ leitet der Autor Anforderungen an sozialpädagogische Interventionen in den ambulanten Hilfen zur Erziehung in Familien ab. Wie die Fachkräfte Veränderungsprozesse anregen und so die Entwicklungsbedingungen von Kindern und die Bewältigung von Problemen der Familienmitglieder beeinflussen können, wird ausführlich dargestellt und an Beispielen erläutert. Der Band macht deutlich, wie durch ein professionelles Vorgehen die Chancen genutzt und die Risiken des Aufwachsens unter ungünstigen Bedingungen begrenzt werden können und welche Voraussetzungen dafür unverzichtbar sind.

Werte und Normen in der Sozialen Arbeit.

Von Peter Eisenmann. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2012, 302 S., EUR 29,90 *DZI-E-0417*

Für Entscheidungen im Rahmen der sich ausdifferenzierenden Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit ist eine Perspektive auf verbindliche Handlungsprinzipien von hilfreicher Bedeutung. Dieses in zweiter Auflage vorliegende Lehrbuch befasst sich mit deren möglicher Ausprägung, mit ihrer Funktionalität und ihrer philosophischen Fundierung. Ausgehend von anthropologischen Überlegungen beschreibt der Autor zunächst die Beziehungen zwischen Individuen und der sie umgebenden Gemeinschaft und Gesellschaft. Eine begriffliche Abgrenzung zwischen Ethik und Moral wird ergänzt durch die Differenzierung vielfältiger ethischer Konzepte, wie beispielsweise der deskriptiven und der normativen Ethik, der auf Aristoteles zurückgehenden Tugendethik, der Pflichtethik nach Immanuel Kant, der Verantwortungsethik, der Sozialethik, der Medizinethik und der Pflegeethik. Auf dieser Grundlage und gestützt auf eine ausführliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werten und daraus resultierenden Normen betrachtet der Autor schließlich mehrere Gerechtigkeitstheorien und den Begriff der Menschenwürde im Kontext der Menschenrechte.

So ist mein Leib. Alter, Krankheit und Behinderung – feministisch-theologische Anstöße. Hrsg. Ilse Falk und andere. Gütersloher Verlagshaus. Gütersloh 2012, 240 S., EUR 22,99 *DZI-E-0431*

Dieser Band beleuchtet aus feministisch-theologischer Perspektive Körper(konstruktionen) im Hinblick auf Geschlecht, Alter und Krankheit/Behinderung. Er rückt solche Körper in den Mittelpunkt, die von der Norm „männlich – jung – gesund“ abweichen, die als dysfunktional und „überflüssig“ gelten. Indem sie dem Dualismus „heil – gebrochen“ nachgehen, fragen die Autorinnen danach, wie sich feministisch-theologische Vorstellungen von Heil und Heilung zu Verletzlichkeit und Sakramentalität verhalten. Wie können sich neutestamentliche Heilungsgeschichten auf eine Weise

lesen lassen, die behinderte Körper nicht als defizitär und erlösungsbedürftig entwerten? Zu Wort kommen die Sichtweisen von nicht behinderten Theologinnen ebenso wie die von chronisch Kranken.

Zerstörerische Vorgänge. Missachtung und sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Institutionen.

Hrsg. Sabine Andresen und Wilhelm Heitmeyer. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2012, 332 S., EUR 24,95 *DZI-E-0411*

Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren aufgedeckten Missbrauchsfälle in Erziehungseinrichtungen fand im Januar 2011 eine Tagung in Bielefeld zum Thema „Missachtung und sexuelle Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen in gesellschaftlichen Institutionen“ statt, deren interdisziplinären Beiträge in diesem Band dokumentiert sind. Im Mittelpunkt stehen Themen wie soziale Mechanismen, Traumatisierung, die Anfälligkeit pädagogischer Konzepte, die Instrumentalisierung literarischer Texte, die Familialisierung als Risikofaktor sexualisierter Gewalt und die Interaktion zwischen Lehrenden und Schülerinnen und Schülern, wobei auch Betroffene selbst das Wort erhalten, um über ihre Erfahrungen zu berichten. Weitere Aufsätze befassen sich mit den historischen Wurzeln für die Kriminalität an Kindern wie beispielsweise dem Nationalsozialismus, mit relevanten Interventionsansätzen und mit der öffentlichen Mediendebatte im Jahr 2010. Das Buch wendet sich primär an Lehrende, Studierende und Fachkräfte im pädagogischen Bereich.

Erziehung und Kommunikation. Von Rousseau bis heute. Von Sebastian Müller-Rolli. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2013, 192 S., EUR 19,90 *DZI-E-0432*

Für eine erfolgreiche Theorie und Praxis der Pädagogik ist eine gelingende Kommunikation von grundlegender Bedeutung. Um hierzu einen Beitrag zu leisten, untersucht dieses Buch Erziehung als Interaktionsprozess und vermittelt einen historischen Einblick in den fachlichen Diskurs und die Entwicklung des deutschen Schulwesens. Ausgehend von terminologischen Überlegungen und einer Darstellung der von Jürgen Ruesch und Gregory Bateson entwickelten Theorie erläutert der Autor die Biografien und Schriften von Jean-Jacques Rousseau, Ernst Christian Trapp, Johann Friedrich Herbart, Peter Petersen, Wilhelm Flitner und Klaus Mollenhauer, deren Ansätze er als Kommunikationsmodelle interpretiert. Zusammenfassende Schaubilder am Ende jedes Porträts erleichtern den Zugang für Studierende der Erziehungswissenschaften sowie Fachkräfte der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Lebenslanges Lernen und Bildung im Alter. Von Bernhard Leipold. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2012, 282 S., EUR 24,90 *DZI-E-0423*

Menschen werden immer älter und lebenslanges Lernen trägt entscheidend zu einem gelingenden Leben bei.

Dieses Buch informiert grundlagenorientiert über Bildungsteilnahme und die Rolle von demografischen und biologischen Veränderungen im Erwachsenenalter für lebenslanges Lernen. Es macht die Zusammenhänge zwischen einzelnen Teilgebieten deutlich, etwa Motivation, Kognition sowie entwicklungspsychologische Grundlagen. Zentral ist dabei die Frage, wie selbstgesteuertes Lernen funktioniert. Persönliche Interessen sowie die Möglichkeiten, diese tatsächlich zu verwirklichen, verändern sich mit dem Alter. Inwieweit Lernen gelingt, hängt nicht zuletzt von den eigenen Zielen und der Fähigkeit ab, diese den Veränderungen im Lebenslauf anzupassen.

Armut im Alter. Probleme und Perspektiven der sozialen Sicherung. Hrsg. Christoph Butterwegge und andere. Campus Verlag. Frankfurt am Main 2012, 393 S., EUR 19,90 *DZI-E-0434*

Das Thema Rente steht derzeit im Mittelpunkt zahlreicher Diskussionen, wobei als Rechtfertigung für die schwierige Situation vieler älterer Menschen häufig auf die demografische Entwicklung verwiesen wird. Als Auseinandersetzung mit dadurch entstehenden Fragen bietet dieser Sammelband einen umfassenden Überblick über die historische Entwicklung der Altersarmut in Deutschland sowie deren Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen. Sachverständige aus Wissenschaft, Parteien und Verbänden argumentieren, dass die drohende Verarmung von Seniorinnen und Senioren vor allem auf sinkende Reallöhne, die Ausweitung des Niedriglohnsektors und eine falsche Rentenpolitik zurückzuführen sei, und unterbreiten Vorschläge für eine gerechte und solidarische Alterssicherung. Darüber hinaus enthält das Buch eine Analyse der Möglichkeiten privater Wohltätigkeit, eine kommentierte Datensammlung und eine Auswahlbiographie für weitere Recherchen.

Behinderte Erlebnisse. Von Carsten Rensinghoff. United p. c. Verlag. Neuenmarkt 2012, 217 S., EUR 19,40 *DZI-E-0435*

Aus Gründen unzureichender Barrierefreiheit an vielen Orten, auf Straßen und im öffentlichen Verkehr ist es für behinderte Menschen weiterhin äußerst schwierig, uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Der vorliegende Erfahrungsbericht eines Betroffenen, der seit seiner Jugend nach einem Verkehrsunfall an einem Schädel-Hirn-Trauma leidet, vermittelt Einblicke in die Dimensionen der Diskriminierung. Unter Bezugnahme auf die Theorien des sowjetischen Psychologen Lew Semjonowitsch Wygotski beschreibt der Autor die Arbeit des studentischen Projekts SoNetGo (soziales Netzwerk Goerlitz). Weitere Kapitel beinhalten Erläuterungen zur inklusiven Pädagogik, zum Tod seiner Mutter, zu seiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der Kirche und zu seiner abgelehnten Bewerbung auf eine Professur an der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, ergänzt durch Betrachtungen zum Lukas-Evangelium und Informationen zu dem bei einem Skiunfall schwer

verletzten niederländischen Prinzen Johan Friso. Das Buch schließt mit einigen auf den Theologen Dietrich Bonhoeffer gestützten Überlegungen zum Thema Suizid. Bezugsanschrift: novum publishing, Rathausgasse 73, A-7311 Neckenmarkt

Über Soziale Arbeit und über Soziale Arbeit hinaus. Ein Blick auf zwei Jahrzehnte Wissenschaftsentwicklung, Forschung und Promotionsförderung. Hrsg. Silke Brigitte Gahleitner und andere. Jacobs Verlag. Lage 2012, 233 S., EUR 19,90 *DZI-E-0436*

Das Buch bietet Unterstützung bei der Suche nach beruflicher Identität und Orientierung auf dem Weg zur Promotion. Die Autorinnen und Autoren machen sich für eine wissenschaftliche Fundierung Sozialer Arbeit stark und setzen sich für den Anstieg der disziplininternen Selbstrekrutierungsrate von Lehrenden ein. Die Herausgeber und Herausgeberinnen stehen für ein berufliches Selbstverständnis im Sinne Albert Mühlums, der als Vorreiter der Verwissenschaftlichung und Promotionsförderung gilt. Ihm ist dieses Buch gewidmet. Studierende profitieren von einer komprimierten Zusammenfassung der Diskussion um Gegenstand und Forschungspraxis der Sozialen Arbeit. Die Texte bieten klare fachliche Positionen an, ohne dabei die Spannungsfelder der Debatte zu negieren. Im ersten Teil des Buches bringen namhafte Professorinnen und Professoren auf den Punkt, was die Wissenschaft Sozialer Arbeit, ihre Forschungspraxis und die disziplininterne Promotionsförderung ausmacht. Björn Kraus bündelt den Stand der Diskussion um die Wissenschaft der Sozialen Arbeit. Sein Artikel umfasst eine Gegenstandsbestimmung und die Beschreibung der originären Aufgaben von Profession und Disziplin. Wolf Rainer Wendt kommt nach einem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte zu dem Ergebnis, dass Soziale Arbeit heute für die Gestaltung des Sozialen verantwortlich ist. Den Schlüssel für die Verbesserung gesellschaftlicher Lebenskontexte bildet Partizipation, also die Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen an allen Entscheidungen, die ihr eigenes Leben betreffen. Forschung ist für die Disziplinverbesserung und Praxisentwicklung unverzichtbar geworden. Silke Brigitte Gahleitner erinnert an die wichtigsten Meilensteine der Forschungstradition in der Sozialen Arbeit und differenziert sechs charakteristische Forschungsarten. Sie taucht in die Diskussion um Qualitätssicherung, Evidenzbasierung und Wirkungsforschung ein. Abschließend beschreibt und begründet sie die zentralen Aufgaben für die Forschung. Rudolf Schmitt erläutert die Gründe und Unterstützungswege für eine Promotion in der Sozialen Arbeit und fasst die spezifischen Anforderungen zusammen, mit denen Hochschulen bis zur Durchsetzung des eigenständigen Promotionsrechts konfrontiert sind. Silvia Staub-Bernasconi berichtet über die Selbstverständlichkeit von Promotionen in der Sozialen Arbeit im internationalen Ausland. Sie zeichnet den Verlauf der ersten Fachhochschul-Doktoranden-Kolloquien der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit

nach. Abschließend beschreibt sie die zentralen Forderungen und Erfolge in der Schweiz und in Deutschland. Die zweite Hälfte des Buches birgt insofern ein Novum, als sie die Erfolgsgeschichte von Frauen und Männern darstellt, die als Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter promoviert haben. Bis auf zwei Personen, die ihre Qualifizierungsarbeiten erst 2011 veröffentlicht haben, sind alle mittlerweile auf Professuren an Hochschulen berufen worden. Die Texte bieten in ihrer Vielfalt fachliche und forschungsmethodische Orientierungs- und Abgrenzungsmöglichkeiten. Sie lassen Identifikationspunkte aufscheinen, verstärken das Interesse an der Wissenschaft Sozialer Arbeit und machen Hoffnung, dass sich dieser hürdenreiche Weg lohnt.

Judith Rieger

Potenziale der Angehörigenarbeit. Eine quantitative Studie zur Integration Angehöriger im Pflegeheim. Von Matthias Kramer. LIT Verlag. Münster 2012, 412 S., EUR 39,90 *DZI-E-0437*

Die seit dem Jahr 2012 herausgegebenen Reihe „Soziale Gerontologie“ befasst sich mit Fragen des Älterwerdens und aktuellen Themen der Alternswissenschaften. Im Mittelpunkt dieser Dissertation steht die Einbeziehung von Angehörigen, Freunden und Bekannten in die Dienste von Pflegeheimen. Vor dem theoretischen Hintergrund der Studie befasst sich der Autor mit dem aktuellen Forschungsstand sowie den zu erwartenden demografischen Veränderungen und deren Auswirkungen auf das zukünftige Familienpflegepotenzial, wobei vor allem das Problem demenzieller Erkrankungen in den Blick genommen wird. Auf dieser Grundlage erfolgt eine Diskussion der Konzepte der Lebensweltorientierung und der „totalen Institution“ in ihrer Relevanz für die Studie, eine Beschreibung der gewählten Methoden, eine ausführliche Darstellung und Einordnung der Untersuchungsergebnisse und ein Ausblick auf weitere Forschungsperspektiven. Zahlreiche Tabellen und Abbildungen ergänzen und verdeutlichen die Inhalte.

Kinder und Jugendliche mit speziellem Versorgungsbedarf. Beispiele und Lösungswege für Kooperation der sozialen Dienste. Hrsg. Silke B. Gahleitner und Hans Günther Homfeldt. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2012, 289 S., EUR 24,95 *DZI-E-0412*

Die Reihe „Studien und Praxishilfen zum Kinderschutz“ befasst sich mit der Situation traumatisierter und sexuell missbrauchter Kinder und Heranwachsender in Deutschland und mit entsprechenden Maßnahmen der Gesundheits- und Jugendhilfe. Dieser neue Sammelband betrachtet anhand von Praxisbeispielen multiproblematische Ausgangsbedingungen und die sich daraus ergebenden Bedarfslagen, wobei die Kooperationsstrukturen der beteiligten Akteure im Mittelpunkt stehen. Besonderes Augenmerk finden die Frühen Hilfen, die Frühförderung, das betreute Wohnen, psychotherapeutische Ansätze, die Unterstützung Jugendlicher mit chronischen Krankheiten und minderjähriger Flüchtlinge sowie Angebote

für Kinder seelisch beeinträchtigter und alkohol- oder drogenabhängiger Eltern. Weitere Beiträge widmen sich rechtlichen Aspekten und Themen wie dem Schulabsentismus, der Versorgung und Inklusion im Fall einer Behinderung und der aktiven Partizipation der Betroffenen an den jeweiligen Interventionen.

Soziale Dienste in Europa zwischen Kooperation und Konkurrenz. Deutsche und englische NPOs als Governance-Akteure. Von Christoph Golbeck. Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. Berlin 2012, 256 S., EUR 19,80 *DZI-E-0456*

Angesichts der zunehmenden gesellschaftlichen und politischen Bedeutung von Non-Profit-Organisationen (NPOs) beschreibt diese Dissertation ausgehend von Experteninterviews in einer vergleichenden Betrachtung deutscher und englischer NPOs deren Funktionen als Akteure im europäischen Integrationsprozess. Untersucht werden in diesem Zusammenhang unter anderem die Rolle von NPOs auf nationaler und kommunaler Ebene, die Diskussion um soziale Dienstleistungen, die Sozialpolitik innerhalb der Europäischen Union und die Frage, ob die Einbeziehung des Non-Profit-Sektors zu einer Verbesserung des europäischen Regierens beitragen kann. Auf Grundlage der in fünf Thesen zusammengefassten Ergebnisse erfolgen Handlungsempfehlungen für Verantwortliche in der EU-Kommission, den Mitgliedstaaten und den NPOs, ergänzt durch einen Ausblick auf die Entwicklungstendenzen der Zivilgesellschaft in Europa. Bestellanschrift: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Tel.: 030/629 80-502, Internet: www.deutscher-verein.de

Behinderung. Chronik eines Jahrhunderts. Von Christian Münner und Udo Sierck. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2012, 142 S., EUR 14,95 *DZI-E-0413*

Trotz der seit dem Jahr 1994 in Artikel 3 Absatz 3 des Grundgesetzes festgelegten Bestimmung, dass niemand wegen einer Behinderung benachteiligt werden darf, bestehen für Menschen mit Handicap noch immer eine Vielzahl architektonischer und kommunikativer Barrieren. Dieses Buch informiert neben terminologischen Aspekten den gesellschaftlichen Umgang mit beeinträchtigten Menschen in Deutschland seit Anfang des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Betrachtet werden in diesem Zusammenhang beispielsweise die Einordnung von Kriegsverletzungen nach dem Ersten Weltkrieg und die unter dem Deckmantel der „Euthanasie“ begangenen Verbrechen des Nationalsozialismus. Mit Blick auf die Dichotomie zwischen Selbstbestimmung und Stellvertretung beschreibt der Autor ebenso die Erziehungsmethoden des Johanna-Helenen-Heims, das Verfahren gegen die Herstellerfirma des Schlafmittels Contergan, die Auseinandersetzung mit der Pränataldiagnostik sowie die seit den 1990er-Jahren verstärkt praktizierten Ansätze der Partizipation, Integration und Inklusion.

Überraschungen inklusive. Was man mit Pflegekindern alles erleben kann. Von Regina Groot Bramel. Klaus Münstermann Verlag. Ibbenbüren 2012, 182 S., EUR 17,50 *DZI-E-0458*

Für Kinder aus problematischen Elternhäusern besteht neben einer Heimunterbringung auch die Möglichkeit der Inobhutnahme durch eine dafür geeignete intakte Familie. Dieses Buch gibt Einblick in entsprechende Erziehungserfahrungen aus der Sicht einer Pflegemutter, die über einen Zeitraum von gut 20 Jahren zusätzlich zu ihren vier leiblichen Kindern zusammen mit ihrem Mann insgesamt acht Pflegekinder betreute. Die Autorin schildert das Leben mit den häufig seelisch verletzten jungen Menschen und beschreibt in diesem Kontext ihre Qualifizierung in Sozialpädagogik und therapeutischem Reiten, die Kommunikation mit dem Jugendamt, die Unterstützung durch eine Familienberaterin sowie Aspekte der Biographiearbeit. Des Weiteren finden sich hier Gedichte, Auszüge aus einem Briefwechsel mit Freunden, ein Bericht ihrer Tochter über das Aufwachsen in einer Großfamilie und Überlegungen zur Symbolik des Weihnachtsfestes. Das Buch ist von besonderem Interesse für Leserinnen und Leser, die beabsichtigen, ein Pflegekind bei sich aufzunehmen.

Handbuch Fundraising. Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis. Vierte, aktualisierte und erweiterte Auflage. Von Marita Haibach. Campus Verlag. Frankfurt am Main 2013, 488 S., EUR 42,– *DZI-E-0461*

Vor dem Hintergrund der im Zuge der gegenwärtigen Finanzkrise knapper werdenden öffentlichen Zuwendungen befasst sich das aktualisierte Handbuch mit der Einwerbung privater Mittel und mit der Frage, wie ein professionelles Fundraising aussieht. Ausgehend von einem Blick auf terminologische und ethische Aspekte vermittelt die Autorin Informationen zu Spenden sammelnden Organisationen, deren Rechenschaftspflicht, zu den juristischen Rahmenbedingungen und den Erfolgsfaktoren der Spendenbranche sowie zu Finanzquellen wie Einzelpersonen, Stiftungen und Unternehmen. Des Weiteren werden Strategien der Kontaktaufnahme mit potenziellen Spendenden und der Kommunikation mit bereits gewonnenen Sponsorinnen und Sponsoren aufgezeigt, wobei auch neuere Trends wie beispielsweise die zunehmende Nutzung des Internets und die wachsende Bedeutung von Ansätzen wie der Corporate Social Responsibility und der Corporate Citizenship Berücksichtigung finden. Die Veröffentlichung schließt mit einer vergleichenden Betrachtung der Philanthropie im angelsächsischen und deutschsprachigen Raum und einem Blick auf deren Entwicklungsperspektiven.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Birgit Steffens (Evangelische Hochschule Berlin); Heinrich Stockschaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606